

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Neudorferstr. 19 bis 14 beim Rüberröhr 1. Einigung für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachrichtenfrage: für Redaktion: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 121, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Oberste Poststraße 31 (Tel. Nr. 1353) und Bürgerstr. 7, in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Walter Brüning in Halle a. S.

Nummer 177

Halle a. S., Mittwoch, den 17. Februar

1915

Weit über 5000 Russen insgesamt gefangen!

Der Feind vernichtend geschlagen! Ueber 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre erbeutet!

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 16. Februar, abends. Amtlich. In der neuntägigen Winter-schlacht in Masuren wurde die russische zehnte Armee, die aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren starkbeschanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich Suwalki und Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über fünfzigtausend. Mehr als vierzig Geschütze und sechzig Maschinengewehre sind genommen, unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet.

S. M. der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten inmitten unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen, errungen. Die Leistungen der Truppen bei Ueberwindung widrigster Witterungs- und Wegeverhältnisse in Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen den zähen Gegner sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst von Eichhorn und General der Infanterie von Below in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterschaft.

Oberste Heeresleitung.

Wuch Frankreichs Schiffe unter falscher Flagge!

Rotterdam, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Die französische Admiralität erließ den Blättern zufolge für alle nach der Nordsee und dem Kanal verkehrenden französischen Dampfer den Befehl zur Führung neutraler Flaggen.

Die Niederlage der Russen.

Stocholm, 16. Februar. „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Die völlige Niederlage in Ostpreußen und der Verlust nahezu eines ganzen Armeekorps wird von den Zeitungen nach und nach bekanntgeben, jedoch nur als private Berichte, ohne amtliche Bestätigung. Die Tatsache, daß die Verluste sehr schwer, sie werden aber ungeschlichen durch die ganzleitet strategische Stellung, die wir mit unserem Zurückweichen erzwungen haben (!) — Die russische Seeoffizierskorps hat angenommen, daß geschlossene Briefe von der Front an die Familien der Soldaten nicht mehr befristet werden dürfen, sondern nur noch offene Briefe und Sendungen. In Petersburg sind die Briefe aus dem Felde, bevor sie den Familien angesetzt werden, bereits geöffnet und mit dem militärischen Zensuramt versehen. (Z. R.)

Neue Erfolge der Oesterreicher.

(W. S. B.) Wien, 16. Februar. Amtlich wird verlautet: Die allgemeine Situation in Rußisch-Polen und Westgalizien ist unerändert. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt. An der Karpatenfront wird heftig gekämpft. Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbände wurden unter großen Verlusten des Feindes, der hierbei aus 400 Mann an Gefangenen verlor, zurückgeschlagen. Die Aktionen in der Bukowina verlaufen günstig. Die Grenzlinie wurde überschritten, die Russen unter fortwährenden Gefechten gegen den Feind zurück-

gedrängt. Etwa 8000 Mann, was sich größere Kampfeinheiten, möglicherweise über 500 Mann an Gefangenen.

Der Zeitungsverleger des „Hessischen Anzeigers“.

Neue Kämpfe um Neuport.

Amsterdam, 16. Februar. Der Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“ berichtet von der heftigen Front. Zu den letzten Tagen ist auffallend die Verschärfung der Front gebracht worden. Ich habe noch nicht nach Neuport erreicht, als ich merkte, wie die Front aus großem Abstand durch schwere deutsche Geschütze beschossen wurde, was den Rest von den Schützengräben gänzlich geräumt zu haben schien. In einem Schützengraben vor dem Feind wurden drei bis vier deutsche Geschütze, deutsche Verbände und Schiffsgeschütze, darunter das Uferbatteriefeldgeschütz. In den Tagen herrschte gleichmäßig stürmische Verhältnisse ein. Die Fronten hatten das Operationsgebiet verlagert, wobei aber nördlich auf die Fronten getreten. (Z. R.)

Siegreiche Luftkämpfe.

Kopenhagen, 16. Febr. Die deutschen Flieger erzielten in den letzten Tagen, wie „Dagbladet“ meldet, an der belgischen und an der nordfranzösischen Front trotz des außerordentlich heftigen Sturmes eine erhebliche Anzahl von Siegen. In Belgien wurden zwei englische Flieger, wobei zwei englische Flugzeuge schwer beschädigt und zur unwilligen Landung gezwungen wurden. Die übrigen englischen Flugzeuge vertriehen die Nacht. Auch ein belgischer französischer Flieger an der nordfranzösischen Front, welche Flugzeuge in der Gegend, in Belgien. Ein französischer Flieger, der bei dem letzten Sturm und stürzte ab. (Z. R.)

Genf, 16. Februar. „Revue Maritime“ meldet, daß die belgische Flotte in der Nordsee von deutschen U-Booten überfallen wird, die Bomben und Torpedos abwerfen. Vergeblich wurde durch eine U-Boot-Torpede ein U-Boot versenkt, der aber halb gelichtet werden konnte. Die U-Boote wurden durch die belgische Flotte in der Nordsee abgemindert. Der Schaden in der Nordsee ist unbeschrieben. (Z. R.)

Die reduzierte belgische Armee.

(W. S. B.) Paris, 16. Februar. Nach dem „Temps“ zählt die belgische Armee, die nach den schweren Verlusten in den ersten Kriegstagen reorganisiert worden ist, 10000 Mann. Sollten sich auch auf den Fronten nicht genug Freiwillige melden, so werde die belgische Regierung wahrscheinlich die allgemeine Wehrpflicht für Männer von 18 bis 25 Jahren einführen.

Der 18. Februar!

(W. S. B.) Berlin, 16. Februar. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die drei nordischen Reichs-Überlegenheiten, bei der britischen und belgischen Regierung, die die belgische Schifffahrt schützen wegen Vererbung der neutralen Flagge an britischen Handelschiffen und wegen der von Deutschland angeführten Maßnahmen in den englischen Gewässern. Die nordischen Länder würden jedes für sich eine Note an Deutschland und an England richten.

(W. S. B.) Rotterdam, 16. Februar. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet: Für den Mittwoch dieser Woche wird in den Niederlanden eine große Versammlung der Flottenflotten vorbereitet. (W. S. B.) Amsterdam, 16. Februar. Aus dem Haag wird gemeldet: Viele in England, namentlich in London sind anhaltend beschäftigt, wollen der Regierung mit Rücksicht auf die belgischen Maßnahmen nach Holland und Belgien zurückzuführen.

Keine Einstellung der Schifffahrt?

Amsterdam, 16. Februar. Wie die „Times“ auf Grund verschiedener Berichte aus den spanischen Gewässern mitteilen, soll der englische Dampferbetrieb zwischen den englischen, französischen und belgischen Häfen nicht eingestellt werden. Die „Times“ schreiben sich jedoch darüber aus, unter welcher Bedingung die Schifffahrt aufrecht erhalten werden soll. (W. S.)

40 neue deutsche Tauchboote?

(W. S. B.) Hamburg, 16. Februar. Die Hamburger Zeitungen behaupten, daß Deutschland seine U-Boote nicht mit den amerikanischen U-Booten, sondern mit 40 neu gebauten Tauchbooten eines beizubehalten zu beginnen wird, der ihm gelte, daß die Boote lange im Meer, fern von jedem Stützpunkt, bleiben können.

Der griechisch-türkische Zwischenfall.

(W. S. B.) Konstantinopel, 16. Februar. „Agence Wolff“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel hat die türkische Regierung über die griechischen Forderungen in der Türkei informiert. Die griechische Regierung hat die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel über die griechischen Forderungen in der Türkei informiert. Die griechische Regierung hat die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel über die griechischen Forderungen in der Türkei informiert.

Debeagatsch von französischen und englischen Kriegsschiffen blockiert.

Zofia, 16. Februar. Aus Debeagatsch wird gemeldet, daß das französisch-englische Geschwader von der Küste von Debeagatsch und die Küste von Debeagatsch nach Italien vertrieben. (Z. R.)

